



Jahresbericht 2010

Bericht der Geschäftsführung des ERP-Fonds gemäß § 22 des ERP-Fonds-Gesetzes, BGBl. Nr. 207/1962, über die Tätigkeit des ERP-Fonds im Wirtschaftsjahr 2010 und über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

ERP-Fonds, 1030 Wien, Ungargasse 37

Erstellt am 03.05.2011

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Lagebericht Geschäftsjahr 2010	3
2 Der ERP- Fonds in Kürze	7
3 –Ziele und Grundlagen der Förderungen	9
4 Positionierung in der Förderungslandschaft	10
5 Die Erfolgsbilanz 2010 des ERP-Fonds	11
5.1 ERP-Förderungen für Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleister	14
5.2 ERP - Kleinkredite	15
5.3 ERP-Nicht-Industrielle Förderungen	16
5.4 Förderungsabwicklung im Auftrag von Bund und Ländern, Förderungscoordination	16
6 Europäische Union	17
7 Besondere Akzente im Geschäftsjahr 2011	18
8 Statistische Daten	19
8.1 Verteilung der gesamten ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 nach Bundesländern	19
8.2 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 nach Sektoren und Bundesländern	19
8.3 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 in den einzelnen Branchen (Industrie und produktionsnahe Dienstleister)	22
8.4 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 in den Nicht-industriellen Sektoren	23
8.5 EÜ-Kofinanzierungsmittel (EFRE-Zuschüsse)	24
9 ERP-Kreditkonditionen Wirtschaftsjahr 2010	25
Barwerttabelle 01.01.10 - 30.11.10 und 1.12.10 – 31.12.10	25
10 Die Mitglieder der ERP-Geschäftsführung, der ERP-Kreditkommission und der ERP-Fachkommissionen	26
10.1 Vorsitzende und Mitglieder der ERP-Kreditkommission	26
10.2 ERP-Fachkommission für Kredite auf dem Gebiet des Agrar- und Tourismussektors	28
10.3 ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors	29
11 Die ERP-Treuhandbanken im ERP-Verfahren	30
12 Jahresabschluss des ERP-Fonds zum 31. Dezember 2010	31
12.1 Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2010	31
12.2 Gewinn- und Verlustrechnung des ERP-Fonds für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010	33
12.3 Allgemeine Angaben	34
12.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
12.5 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz	36
ERP-Jahresbericht 2010	

12.6	Posten unter der Bilanz	49
12.7	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
12.8	Verfügungsrechte des ERP-Fonds, Wien, gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank, Wien, und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock zum 31. Dezember 2010	51
12.9	Angaben zu Personal	52

1 Lagebericht Geschäftsjahr 2010

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage des ERP-Fonds

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2010 stand für den ERP-Fonds unter dem Motto: „Den Umbau der Wirtschaft fördern“. Wesentliche Zielsetzungen waren die Unterstützung von Gründungen, Wachstum, Innovationen sowie die Entwicklung und der Einsatz von ökologisch nachhaltigen und ressourceneffizienten Verfahren und Produkten.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte weiterhin erhebliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Die Investitionstätigkeit der Industrie war bereits im zweiten Jahr hintereinander deutlich rückläufig. Große Projekte wurden vielfach verschoben oder überhaupt nicht durchgeführt. Besonders von dem Investitionsrückgang betroffen waren die Sektoren Maschinenbau und KFZ-Zulieferer.

Seitens der Bundesregierung wurden von Herbst 2008 bis zum Jahresende 2010 Konjunkturbelebungsmaßnahmen zur Ankurbelung der Investitionen und zur Bereitstellung von Liquidität und Garantien durchgeführt. Für diese Maßnahmen wurden auch die Möglichkeiten des von der EU geschaffenen „Temporären Beihilferahmens zur Bewältigung der Wirtschaftskrise“ genutzt.

Als äußerst erfolgreich erwies sich das im Rahmen der Konjunkturbelebungsmaßnahmen 2009 neu eingeführte ERP-Kleinkreditverfahren. Ursprünglich für Kreditbeträge von EUR 10.000 bis EUR 30.000 konzipiert, wurden die Möglichkeiten im Jahr 2010 auf Finanzierungen bis EUR 100.000 ausgeweitet und auch die Förderung von Öko-LKWs ermöglicht. Die Nachfrage nach den Kleinkrediten entwickelte sich sprunghaft nach oben. Insgesamt wurden Zusagen für 1.169 Projekte im Ausmaß von rund EUR 66 Mio. Kreditvolumen ausgestellt und somit für Kleinunternehmen der Zugang zu einer fristenkonformen zinsgünstigen Investitionsfinanzierung geöffnet.

Das ERP-Jahresprogramm war 2010 mit EUR 600 Mio. EUR (ERP-Fonds und OeNB) dotiert und wurde im Ausmaß von EUR 510 Mio. erfüllt. Die Ausnützung lag damit - entgegen dem Trend bei den Ausrüstungsinvestitionen der Industrie – rund 10% über der durchschnittlichen Höhe der Jahre 2007-2009. Die Anzahl der Stundungen und Aussetzungen von Tilgungsraten lag krisenbedingt über dem Durchschnitt, wurde jedoch liquiditätsmäßig dadurch kompensiert, dass Unternehmen die zugesagten Kredite mit Verzögerung abgerufen haben.

Die ERP-Zinssätze wurden angesichts der Wirtschaftskrise aus förderungspolitischen Überlegungen nicht nur auf dem historisch niedrigen Niveau von 2009 belassen, sondern sogar noch um 0,25%-Punkte gesenkt (s. 18). Die Gewährung von Fixzinssätzen über die gesamte Laufzeit wurde beibehalten.

Die gesamten Zinsen und ähnlichen Erträge gingen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um - 2,1% auf EUR 41,7 Mio. zurück. Die Hauptgründe liegen in den rückläufigen Veranlagungszinsen für Termingeschäfte. Auch der immer höhere Anteil an niedrig verzinsten ERP-Krediten trägt zu den rückläufigen Zinserträgen bei.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Da der **ERP-Fonds** für die Kreditvergaben ausschließlich die Rückflüsse aus dem im Umlauf befindlichen ERP-Vermögen verwendet, sind im Fremdkapital lediglich das Sozialkapital und die Vorsorge für Entwicklungszusammenarbeit ausgewiesen.

Aus dieser Situation heraus und in Verbindung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen des ERP-Fonds-Gesetzes bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Dem Zinsrisiko und dem Kreditausfallrisiko wird durch geeignete Instrumente begegnet.

Die programmatische Ausrichtung der Förderungen des **ERP-Fonds** erfolgte in enger Abstimmung auf das Mehrjahresprogramm der **Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die Schwerpunkte der Förderungstätigkeit und die daraus abgeleiteten einzelnen Förderungsprogramme blieben gegenüber 2009 weitgehend unverändert. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der konjunkturbelebenden Maßnahmen.

In der laufenden EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 nimmt der **ERP-Fonds** eine wesentliche Rolle im Bereich der EU-Regionalförderung ein und ist als verantwortliche Förderstelle für die Umsetzung einer Reihe von EU-kofinanzierten Projekten tätig. Wesentliche Teile dieser EU-Strukturfondsmittel 2007-2013 werden auf Basis der ERP-Richtlinien vom Fonds vergeben. Dabei wird auch die langjährige Kooperation zwischen den Landesförderungsstellen und dem **ERP-Fonds** als größte Industrieförderungsstelle genutzt und weiter ausgebaut.

Gemäß BGBl. 1 Nr. 133/2003 wurde die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung gegründet. Gemäß § 4 Abs. 2 FTE-Nationalstiftungsgesetz ist die FTE-Nationalstiftung jährlich unter anderem mit Zuwendungen aus Zinserträgen aus dem ERP-Fonds gemäß § 5 Abs. 2 Z 3 lit. b ERP-Fonds-Gesetz, BGBl. Nr. 207/1962, zu dotieren. Dem wurde mit der Dotierung einer entsprechenden Rücklage entsprochen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu berichten.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des ERP-Fonds

Voraussichtliche Entwicklung des ERP-Fonds

Für 2011 wurde von der Bundesregierung ein Jahresprogramm in Höhe von EUR 525 Mio. (ERP und OeNB) beschlossen. Nach dem Auslaufen der Konjunkturbelebungsprogramme liegen die Programmschwerpunkte in der Regionalförderung, KMU-Förderung und Technologieförderung.

Das Kleinkreditprogramm wird auch für 2011 mit kleineren Anpassungen weitergeführt.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der ERP-Fonds vergibt langfristige, niedrig- und fixverzinsten Kredite und veranlagt für Liquiditätszwecke in kurzfristigen, ansonsten eher in mittel- und langfristigen Finanzinstrumenten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf fixverzinsten Anlagen.

Die Höhe des laufenden Jahresprogrammes orientiert sich an den planmäßigen Rückflüssen aus ERP-Krediten, Darlehen und Finanzinstrumenten.

Ziel war es, auch in Tiefzinsphasen höhere Erträge bei Veranlagungen auszuweisen. Dabei wurden auch langfristige Veranlagungsinstrumente eingesetzt.

Bei ERP-Krediten wird auf erstklassige Besicherung, im Wesentlichen Bankhaftungen inländischer Institute, geachtet. Ansonsten ist der Kreis der Schuldner auf solche mit guter Bonität beschränkt. Auf Streuung der Obligi und die Relation der Obligi zur Eigenkapitalausstattung des Schuldners wird geachtet.

Bericht über die Forschung und Entwicklung

Der-ERP-Fonds betreibt keine Forschung und Entwicklung.

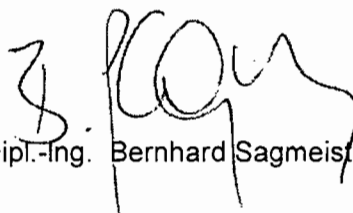
Wien, am 14. April 2011

Die Geschäftsführer:

Mag. Johann Moser e.h.



Dipl.-Ing. Bernhard Sagmeister e.h.



2 Der ERP- Fonds in Kürze

Firmenwortlaut:	ERP-Fonds
Gesellschaftsform:	Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit
Organisation:	Verflechtung mit der AWS (Austria Wirtschaftsservice GmbH)
Gründungsjahr:	1962
Mittelherkunft:	Mittel des Marshall-Planes
Zielsetzung:	Stimulierung von Innovation und Wachstum sowie Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
Zielgruppe:	Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleistungsunternehmen sowie Unternehmen der Tourismusbranche
Geschäftsfelder:	<p>Regional-Förderung: technologieorientierte Investitionen in struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten</p> <p>KMU-Förderung: Wachstumsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen</p> <p>Technologie-Förderung: Forschungsüberleitung, Pilot- und Demonstrationsanlagen</p> <p>Internationalisierungs-Förderung: Direktinvestitionen in bestimmten Zielländern</p> <p>Tourismus-Förderung: Tourismusprojekte mit Schwer- punkt Qualitätsverbesserung</p> <p>Förderung von Land- und Forstwirtschaft: u.a. Investitionen zur Verbesserung des Absatzes und der Verwertung landwirtschaftlicher Produkte</p> <p>Verkehrs-Förderung: Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene oder Schiff</p>
Art der Förderung:	niedrig verzinste Kredite mit mehrjährigen tilgungsfreien Zeiträumen
Fondsgestionierung:	rund EUR 2,8 Mrd., davon Verfügungsrecht des ERP-Fonds gegenüber OeNB von rund 977 Mio.
Förderungspartner:	österreichische Kreditinstitute, Europäische Union, Bundesministerien und Bundesländer sowie deren Förderungseinrichtungen

im Wirtschaftsjahr 2010 geförderte Projekte (ERP-Verfahren)	1425
vergebene ERP-Kredite	rund EUR 502 Mio.
geförderte Investitionen	rund EUR 921 Mio.
geförderte Projekte im Wirtschaftsjahr 2010 aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung	48
in 2010 gewährte Zuschüsse aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung	rund EUR 10 Mio.
Leistungen an die Entwicklungszusammenarbeit (Zuschüsse) aus ERP-Zinserträgen 2010	EUR 8 Mio.
Leistungen an die FTE-Stiftung (Zuschüsse) aus ERP-Zinserträgen 2010	EUR 10 Mio.

3 Ziele und Grundlagen der Förderungen

Durch gezielte Maßnahmen der direkten Wirtschaftsförderung soll der ERP-Fonds zur Strukturverbesserung der österreichischen Wirtschaft beitragen. Durch die Unterstützung technologisch anspruchsvoller Projekte sollen Impulse zu Wachstum und Beschäftigung gegeben werden.

Neben der Technologieförderung im Rahmen unserer FTE-Programme ist auch die Investitionsförderung im Rahmen der Regional- und KMU-Programme technologieorientiert ausgerichtet.

Dies wird gewährleistet durch die Förderung der Umsetzung eigener F&E-Anstrengungen von Unternehmen, sowie durch die Förderung des Technologietransfers und die Diffusion avancierter Technologien.

Zur Unterstützung der technologie- und wirtschaftspolitischen Anliegen der österreichischen Bundesregierung stehen dem ERP-Fonds die aus dem Marshallplan stammenden Fondsmittel von rund EUR 2,8 Milliarden zur Verfügung. Zusätzlich können bei Bedarf auch Mittel aus dem EU Strukturfonds EFRE sowie – in Partnerschaft mit Bundes- und Landes-Förderungs-Einrichtungen – Budgetmittel herangezogen werden.

Bei der Verfolgung seiner Förderungsziele hat der ERP-Fonds das EU-Beihilfenrecht zu beachten. Es bildet den Rahmen für die Zulässigkeit der Förderungen nach Art der Projektkosten, der Größe der unterstützungswürdigen Unternehmen sowie der zulässigen Förderungs-obergrenze für ein Projekt.

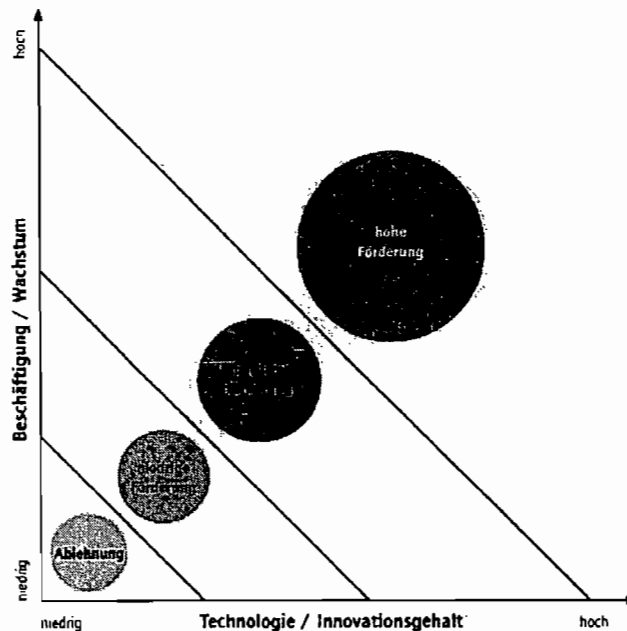
So sind für Forschung und Entwicklung primär immaterielle Aufwendungen förderfähig und es besteht hinsichtlich des Unternehmensstandortes und der Unternehmensgröße keine Einschränkung. Unterscheidungen gibt es diesbezüglich nur bei der Höhe der zulässigen Förderung.

Materielle Investitionen können generell in nationalen Regionalförderungsgebieten unterstützt werden. Außerhalb dieser Gebiete dürfen solche Investitionen nur bei kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden. Die zulässige Förderungshöhe richtet sich nach dem Gebiet, in dem eine Investition erfolgt und nach der Unternehmensgröße.

Entsprechend seinen Zielen und dem vorgegebenen Rahmen gemäß EU-Beihilfenrecht hat der ERP-Fonds seine Programme eingerichtet. Es sind dies insbesondere das ERP-Regionalprogramm, ERP-KMU-Programm für kleine und mittlere Unternehmen sowie das ERP-Technologieprogramm für Entwicklungsaktivitäten, Pilot- und Demonstrationsvorhaben.

Die höchste Förderungswürdigkeit genießt ein Projekt bei Zutreffen hoher Impulse für Unternehmenswachstum und Beschäftigung sowie hohem Technologie- und Innovationsgehalt. Treffen die genannten Faktoren in geringerem Maß zu, so ist die Förderungshöhe nach unten abzustufen bzw. ein Projekt nicht mehr förderungswürdig.

Die wesentlichen **Kriterien für die Bemessung der Förderungshöhe** sind Technologie- bzw. Innovationsgehalt eines Projektes und die direkt oder indirekt damit verbundenen Wachstums- und Beschäftigungseffekte.



Die Darstellung der angemessenen Förderungshöhe ist nur in enger Abstimmung mit anderen Förderungsgebern, insbesondere den Ländern, möglich. Die langjährige gute Zusammenarbeit des ERP-Fonds mit diesen Institutionen und die gemeinsam erarbeitete Sichtweise ermöglicht eine derartige Vorgangsweise.

4 Positionierung in der Förderungslandschaft

ERP-Kredite repräsentieren im Rahmen der AWS ein wichtiges Instrument der Wachstumsfinanzierung.

Bei Investitionsförderungen im Rahmen des Regional- oder KMU-Programmes erfolgt die Abstimmung mit dem Innovationsprogramm „Unternehmensdynamik“ der AWS.

Bei Technologieprojekten wird der ERP-Fonds anschließend an die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) entsprechend dem Kriterium „Reifegrad eines Projektes auf dem Weg zum Markt“ tätig.

Damit sind grundsätzlich keine ungewollten Überschneidungen mit anderen Bundesförderungsmaßnahmen gegeben.

Die Bemessung der Förderungshöhe erfolgt auch in Abstimmung mit den Landesförderungsinstitutionen. Für sämtliche Regional- und KMU-Projekte werden mit den Landesförderungsstellen und unter Einbeziehung der möglichen Mittel der „Unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung“ sowie dem EFRE, projektadäquate Förderungspakete akkordiert. Insbesondere wird dabei auf die Einhaltung der gemäß EU-Beihilfenrecht geltenden Barwertobergrenzen für die zulässige Gesamtförderung eines Projektes geachtet.

5 Die Erfolgsbilanz 2010 des ERP-Fonds

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2010 wurde ein Kreditvolumen von rund EUR 502 Mio. für 1425 Projekte vergeben. Damit wurden Investitionen in Höhe von rund EUR 921 Mio. unterstützt. Hinzu kommen noch EUR 8 Mio. für Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ziel, die wirtschaftliche und soziale Struktur in ausgewählten Entwicklungsländern zu stärken.

97% der Zusagen und 75,8% der Förderungsleistung ging an kleine und mittlere Unternehmen (bis 250 Beschäftigte).

Die starke Ausweitung in der Anzahl der geförderten Projekte ist auf das neue Kleinkreditprogramm zurückzuführen, in dem 1169 Projekte von Kleinunternehmen unterstützt wurden.

Im Bereich **Industrie und produktionsnahe Dienstleister** konnte (ohne Kleinkreditprogramm) bei 172 Projekten die Schaffung von über 1399 neuen Arbeitsplätzen unterstützt werden, mehr als die Hälfte davon in benachteiligten Regionen.

Die Schwerpunkte der Förderungstätigkeit lagen entsprechend den Intentionen der Bundesregierung und den ERP-Richtlinien im Regionalprogramm und im ERP-KMU- Programm. Auf beide Programme entfielen zusammen 91% aller genehmigten Projekte im Sektor Industrie (ohne Kleinkredite).

Der überwiegende Teil (92%) der ERP-Förderungsmittel im Bereich Industrie ohne Kleinkredite kam mittelständischen Unternehmen (bis 500 Beschäftigte) zugute. Der Anteil kleiner oder mittlerer Unternehmen gemäß EU-Beihilfenrechtlicher Definition (bis 250 MitarbeiterInnen) beträgt beachtliche 81% aller geförderten Industriebetriebe.

Darüber hinaus sind aus den Zinserträgen des Jahres 2009 EUR 10 Mio. in Form von Zuschüssen an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung zur Verfügung gestellt worden, die 2010 abgerufen wurden. Im Jahr 2010 wurden wiederum EUR 10 Mio. aus Zinserträgen für die Nationalstiftung zur Ausschüttung dotiert.

Außerdem konnten über den **ERP-Fonds, als Förderungsabwickler im Auftrag** diverser Ministerien und Bundesländer, für die österreichische Wirtschaft zusätzliche Förderungsmittel in bedeutendem Umfang verfügbar gemacht werden.

Verteilung der ERP-Kredite nach Bereichen

Bereich	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Industrie	172	12,1	604	65,6	344	68,5
Tourismus	43	3,0	202	21,9	67	13,3
Land- u. Forstwirtschaft	35	2,5	36	3,9	20	4,0
Verkehr	6	0,4	10	1,1	5	1,0
Kleinkredit	1.169	82,0	69	7,5	66	13,1
Gesamt	1.425	100,0	921	100,0	502	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Sektoren

Sektor	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
ERP-Regional	57	33,1	246	40,7	123	35,8
ERP-Regional-Tech	5	2,9	35	5,8	21	6,1
ERP-KMU	94	54,7	265	43,9	161	46,8
ERP-Technologie	11	6,4	41	6,8	28	8,1
ERP-Infrastruktur	3	1,7	12	2,0	7	2,0
ERP-Internationalisierung	2	1,2	5	0,8	4	1,2
Gesamt	172	100,0	604	100,0	344	100,0

Technologie- und Innovationsorientierung

Im Rahmen des Jahresprogrammes 2010 wurden ca. **EUR 128 Mio. der Technologie- und Innovationsförderung** gewidmet. Das ERP- Technologieprogramm fördert dabei F&E- Projekte im engeren Sinne, im ERP-KMU-Programm und im ERP-Regionalprogramm werden zu diesem Schwerpunkt investive Projekte mit hohem Technologie- und Innovationsgehalt unterstützt. Insgesamt wurden **50 Projekte mit hohem Technologie- und Innovationsgehalt** (gemäß Bewertungsschema) gefördert. Diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Regel sowohl Prozessinnovationen als auch Produktinnovationen hervorbringen.

Die **durchschnittliche Projektgröße im ERP-Technologieprogramm** liegt bei fast **EUR 3,7 Mio.** Daraus lässt sich eine hohe Bedeutung des ERP-Kredites für die Bewältigung der Finanzierungserfordernisse im Stadium der Forschungsüberleitung bzw. Fertigentwicklung ableiten.

Verteilung der ERP-Kredite (Anzahl) gemäß Bewertungsschema

(nur Sektor Industrie und Gewerbe, ohne Kleinkredite und Internationalisierungsprogramm)

Wachstum	hoch	5	27	13
	mittel	4	85	37
	gering	0	1	0
		gering	mittel	hoch

Technologie- / Innovationsgehalt

Verteilung der ERP-Kredite (Kreditvolumina) gemäß Bewertungsschema

(nur Sektor Industrie und Gewerbe, ohne Kleinkredite und Internationalisierungsprogramm)

Wachstum	hoch	7.770.000	64.540.000	26.630.000
	mittel	2.965.000	142.246.000	99.294.000
	gering	0	740.000	0
		gering	mittel	hoch

Technologie- / Innovationsgehalt

5.1 ERP-Förderungen für Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleister

Die ERP-Förderungen kamen zum überwiegenden Teil (rd. 78%) den Sektoren Industrie, Gewerbe und produktionsnahen Dienstleistern zugute. Die Verteilung der ERP-Förderungsmittel auf einzelne Förderungsaktionen zeigt eine schwerpunktmäßige Förderung von Projekten in strukturschwachen Gebieten (ERP-Regionalprogramm) und von Klein- und Mittelbetrieben (KMU-Programm).

Regional-Förderung

Der Schwerpunkt der Regionalförderung lag bei der Unterstützung von technologieorientierten, strukturverbessernden Investitionen in struktur- bzw. entwicklungsschwachen Gebieten (alte Industriegebiete und ländliche Regionen). Damit konnten wesentliche Impulse zur nachhaltigen Strukturverbesserung und zur Belebung der Wirtschaftsdynamik gesetzt werden.

Regionalförderung wird vom ERP-Fonds als räumliche Dimension der Innovations- und Technologiepolitik verstanden.

Förderung von Klein- und Mittelbetrieben

Bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMUs) ist der Ankauf und die Adaption neuester Technologien Hauptanknüpfungspunkt für die Förderung. Bei diesen Unternehmen wurden insbesondere Investitionen zur Erreichung eines Technologiesprunges im Unternehmen unterstützt. Die Einstufung eines Unternehmens als KMU erfolgte gemäß der Definition laut EU-Beihilfenrecht.

Förderfähige KMU-Projekte umfassten Investitionen zur Einführung neuartiger Produktionsverfahren oder neuartiger Produkte mit hohen Absatzchancen, für wesentliche Verfahrens- oder Produktverbesserungen sowie zur wesentlichen Verbesserung des innerbetrieblichen Informations-, Planungs-, Beschaffungs-, Lager- und Transportwesens und der Fertigungsstrukturen.

Technologieförderung (FTE-Förderung)

Im Rahmen dieses Programmes wurden Entwicklungsprojekte, Pilot- oder Demonstrationsanlagen aufgrund ihres erhöhten Risikos sowie deren Bedeutung für die langfristige Verbesserung der Wirtschaftsstruktur gefördert. Die Förderungswürdigkeit wurde nach dem Technologiegehalt des Projektes und der notwendigen Problemlösungskapazität des förderungwerbenden Unternehmens beurteilt.

Internationalisierungsförderung

Investitionen in den angeführten Zielländern sind mit erhöhten Risiken und Unsicherheiten verbunden, weshalb kalkulierbare und planbare Finanzierungsmöglichkeiten die Investitionsentscheidung wesentlich erleichtern.

5.2 ERP - Kleinkredite

Als besondere konjunkturbelebende Maßnahme wurde zur Entschärfung der durch die Kreditkrise hervorgerufenen Liquiditätsprobleme ein ERP-Kleinkreditprogramm für Kredite von bis zu EUR 100.000,00 eingerichtet. Damit erfolgte im Berichtsjahr eine deutliche Anhebung gegenüber der Obergrenze von EUR 30.000,00 in 2009.

In Zeiten der Kreditverknappung kann ein wachstumsbedingter Liquiditätsengpass für junge und kleine Unternehmen eine sehr große Bedrohung darstellen. Der ERP-Kleinkredit soll diese Liquidität rasch zur Verfügung stellen, die für die Umsetzung neuer Projekte erforderlich ist.

Zielgruppe sind kleine, wirtschaftlich selbstständige Unternehmen, die ihren Betrieb erweitern oder modernisieren, ein neues Geschäftsfeld aufbauen oder neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln und einführen. Der ERP-Kleinkredit ist gleichermaßen für Investitionen, wie auch für projektbezogene Betriebsmittel verwendbar.

Das Kleinkreditprogramm wurde für gewerbliche Kleinunternehmen aller Wirtschaftszweige eingerichtet und ist daher in der statistischen Auswertung weder dem Sektor Industrie noch den nicht-industriellen Sektoren zugeordnet.

Die Obergrenze für Projektgröße und Kredithöhe wurde mit Beginn 2010 auf EUR 100.000,-- hinaufgesetzt. Damit können Kleinunternehmen in einem wesentlich größeren Ausmaß auf zinsgünstige Fixzinskredite zugreifen.

Als neuer Förderungsgegenstand wurden LKW ab einer Gesamtmasse von > 3.5 to eingeführt, welche die umweltfreundliche EEV-Abgaswerte erfüllen.

Durch eine Reihe von Verfahrensvereinfachungen, die gemeinsam mit den Treuhandbanken und er EKK erarbeitet wurden, gelang eine deutliche Erhöhung der Attraktivität des Produktes (insbes. Sehr kurze Bearbeitungszeiten) damit eine wesentliche Steigerung Anzahl und Volumen der vergebenen ERP-Kreditmittel.

5.3 ERP-Nicht-Industrielle Förderungen

Tourismusförderung

Das Schwergewicht der ERP-Tourismusförderung lag auch im Wirtschaftsjahr 2010 bei Qualitätsverbesserungen von Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben sowie beim Ausbau und der Modernisierung der touristischen Infrastruktur. Analog den Vorjahren konnten Projekte auch in den grenznahen Regionen zu den neuen EU-Nachbarländern und in touristischen Entwicklungsgebieten gefördert werden.

Land- und Forstwirtschaftsförderung

Die ERP-Landwirtschaftskredite wurden fast ausschließlich für Projekte der Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Verfügung gestellt.

Verkehrsförderung

In diesem Sektor werden umweltrelevante Projekte für den kombinierten Verkehr zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf Schiene und Schiff gefördert.

5.4 Förderungsabwicklung im Auftrag von Bund und Ländern, Förderungscoordination

Aufgrund der langjährigen Erfahrung wurde der ERP-Fonds mit der Abwicklung mehrerer Förderungsagenden des Bundes (BKA, BMWFJ, BMLFUW, BMVIT) sowie der Länder beauftragt.

Zusammen mit der Abwicklung der eigenen ERP-Förderungsprogramme ergeben sich daraus bedeutende Synergien. Zu den wichtigsten, dem ERP-Fonds übertragenen Förderungsagenden zählten zum Beispiel:

- Erhöhung der Wertschöpfung (EWS)
- Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung - AMF
- Kombiniertes Güterverkehr
- EFRE (Abwicklung von EFRE-Förderungen als verantwortliche Förderstelle und EFRE-Monitoring)
- Durchführung operationeller Arbeiten für EFRE-Zahlstelle

6 Europäische Union

In der EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 hat der ERP-Fonds wiederum eine maßgebliche Rolle bei der Umsetzung der in den einzelnen EU-Programmen (Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, bzw. Phasing-Out Programm Burgenland) festgelegten Maßnahmen zur Stärkung von Innovation, Wachstum und Beschäftigung in den strukturschwachen Gebieten Österreichs übernommen. In fast allen Bundesländern fungiert der ERP-Fonds für den Bereich mittelgroße bis große innovative Investitionsprojekte an Industrie- und Gewerbeunternehmen als sogenannte „verantwortliche Förderstelle“ – d.h. der ERP-Fonds ist federführender Ansprechpartner und verantwortlich für die ordnungsgemäße Abwicklung der EU-Mittel.

In diesem Zusammenhang bilden das ERP-Regional- und das ERP-KMU-Programm die Rechtsbasis für die Vergabe von EU-Mitteln und stellen somit wichtige Kofinanzierungsinstrumente zur Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EU-Strukturfonds-Mittel dar.

Mit Hilfe dieser EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE-Strukturfonds) können der heimischen Wirtschaft - ohne Belastung des Bundeshaushaltes - zusätzliche Förderungen in namhaftem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Neben der konkreten Projektförderung werden vom ERP-Fonds für die EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 auch die Agenden betreffend die Durchführung des zentralen EFRE-Monitorings sowie der operativen Arbeiten für die EFRE-Zahlstelle (=Auszahlung der EFRE-Mittel, etc.) wahrgenommen.

7 Besondere Akzente im Geschäftsjahr 2011

Sichere Finanzierung für Unternehmen im Umbau

In einer langsam anlaufenden Konjunktur sollen ERP-Kredite im Jahr 2011 einerseits Liquidität für Ausrüstungsinvestitionen sichern, andererseits offensive Projekte für neue Produkte und neue Märkte ermöglichen. Hervorzuheben ist die gute Planbarkeit einer ERP-Finanzierung durch lange tilgungsfreie Zeiten und niedrige Fixzinssätze.

ERP-Kredite stellen Kapital für den Umbau der Wirtschaft zur Verfügung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung und Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen – speziell in Regionalförderungsgebieten.

Die Grundsätze für die Kreditvergabe sind eng auf die Kernprogramme der aws und das in Diskussion befindliche Mehrjahresprogramm 2011-2013 der aws abgestimmt. Zu der gesamten Förderungsleistung, die im Mehrjahresprogramm der aws mit einer Milliarde EUR für die österreichische Wirtschaft pro Jahr dargestellt ist, trägt das Kreditvolumen des ERP-Fonds rund die Hälfte bei.

Die Kernprogramme der aws umfassen:

- Innovations- und Technologieverwertung
- Gründer und junge Unternehmen
- Regionalförderung und KMU-Wachstum und
- Stabilisierung

Das Jahresprogramm nimmt insbesondere auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von EU-Mitteln im Rahmen der EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 Bedacht. Die ERP-Kredite hebeln in diesem Zeitraum rund 95 Mio. EUR an EU-Geldern für die österreichische Wirtschaft, insbesondere in der Sachgüterproduktion.

Aufgrund der Situation auf den Finanzmärkten bestehen auch nach dem Auslaufen der Konjunkturbelebungsmaßnahmen Ende 2010 weiterhin besondere Erfordernisse, günstige und rasch in der erforderlichen Höhe verfügbare Liquidität für Investitionen bereitzustellen. Verstärkt wird diese Notwendigkeit durch die anspringende Konjunktur und den Druck auf die Unternehmen, ihre bestehenden Kapazitäten innovativ auf neue Märkte hin auszurichten.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Gesamtdotation des Jahresprogrammes mit EUR 525 Mio. überdurchschnittlich hoch, wenngleich das Niveau der außerordentlichen Jahre 2009 und 2010 nicht erreicht wird.

8 Statistische Daten

Betrachtet man die Verteilung der vergebenen ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010, so zeigt sich vor allem eine starke Inanspruchnahme in Oberösterreich.

Die starke Position Oberösterreichs resultiert vor allem aus einem hohen Anteil im Kleinkredit- und im KMU-Programm.

8.1 Verteilung der gesamten ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 nach Bundesländern

Verteilung der ERP-Kredite nach Bundesländern

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	27	1,9	85	9,2	37	7,4
Kärnten	67	4,7	84	9,1	41	8,2
Niederösterreich	253	17,8	92	10,0	52	10,4
Oberösterreich	572	40,1	275	29,9	181	36,1
Salzburg	112	7,9	68	7,4	35	7,0
Steiermark	167	11,7	154	16,7	79	15,7
Tirol	104	7,3	108	11,7	51	10,2
Vorarlberg	37	2,6	34	3,7	13	2,6
Wien	86	6,0	21	2,3	13	2,6
Gesamt	1.425	100,0	921	100,0	502	100,0

8.2 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 nach Sektoren und Bundesländern

Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Bundesländern

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	6	3,5	66	10,9	28	8,1
Kärnten	18	10,5	44	7,3	25	7,3
Niederösterreich	24	14,0	57	9,4	29	8,4
Oberösterreich	67	39,0	226	37,4	141	41,0
Salzburg	9	5,2	32	5,3	19	5,5
Steiermark	30	17,4	105	17,4	55	16,0
Tirol	9	5,2	47	7,8	30	8,7
Vorarlberg	3	1,7	12	2,0	8	2,3
Wien	6	3,5	15	2,5	9	2,6
Gesamt	172	100,0	604	100,0	344	100,0

**Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Tourismus
nach Bundesländern**

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	4	9,3	18	8,9	8	11,9
Kärnten	6	14,0	35	17,3	12	17,9
Niederösterreich	2	4,7	7	3,5	3	4,5
Oberösterreich	6	14,0	11	5,4	8	11,9
Salzburg	5	11,6	26	12,9	7	10,4
Steiermark	7	16,3	27	13,4	9	13,4
Tirol	12	27,9	57	28,2	16	23,9
Vorarlberg	1	2,3	21	10,4	4	6,0
Wien	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	43	100,0	202	100,0	67	100,0

**Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Land- und Forstwirtschaft
nach Bundesländern**

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kärnten	2	5,7	2	5,6	1	5,0
Niederösterreich	18	51,4	15	41,7	8	40,0
Oberösterreich	7	20,0	9	25,0	5	25,0
Salzburg	3	8,6	3	8,3	2	10,0
Steiermark	5	14,3	7	19,4	4	20,0
Tirol	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Vorarlberg	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Wien	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	35	100,0	36	100,0	20	100,0

**Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Verkehr
nach Bundesländern**

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kärnten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Niederösterreich	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
Oberösterreich	1	16,7	0,3	3,1	0,1	2,0
Salzburg	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Steiermark	4	66,7	8,0	81,6	4,0	80,0
Tirol	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Vorarlberg	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Wien	1	16,7	2	15,3	1	18,0
Gesamt	6	100,0	10	100,0	5	100,0

**Verteilung der ERP-Kleinkredite
nach Bundesländern**

Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	17	1,5	1,2	1,7	1,1	1,7
Kärnten	41	3,5	2,9	4,2	2,7	4,1
Niederösterreich	209	17,9	12,6	18,3	12,0	18,3
Oberösterreich	491	42,0	28,8	41,8	27,5	42,0
Salzburg	95	8,1	6,2	9,0	6,1	9,3
Steiermark	121	10,4	6,7	9,7	6,3	9,6
Tirol	83	7,1	5,1	7,4	4,8	7,3
Vorarlberg	33	2,8	1,8	2,6	1,7	2,6
Wien	79	6,8	3,6	5,2	3,3	5,0
Gesamt	1.169	100,0	69	100,0	66	100,0

8.3 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 in den einzelnen Branchen (Industrie und produktionsnahe Dienstleister)

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Branchen

Branche	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Stahl- und Metallverarbeitungsindustrie	3	1,7	24	4,0	14	4,1
Sägeindustrie	7	4,1	16	2,6	10	2,9
Basissektor	10	5,8	40	6,6	24	7,0
Gummi/Kunststoffwaren	14	8,1	36	6,0	22	6,4
Chemische Industrie	7	4,1	51	8,4	22	6,4
Chemische Industrie	21	12,2	87	14,4	44	12,8
Stein-, Keramik- u. Glasind.	8	4,7	19	3,1	11	3,2
Holzverarbeitende Industrie	14	8,1	50	8,3	28	8,1
Bauzulieferbranchen	22	12,8	69	11,4	39	11,3
Nahrungs- und Genußmittel	13	7,6	56	9,3	32	9,3
Textil und Lederverarb.	2	1,2	9	1,5	5	1,5
Druckerei/Verlag	4	2,3	7	1,2	4	1,2
Möbelerzeugung	4	2,3	5	0,8	4	1,2
Papierverarbeitende Ind.	4	2,3	24	4,0	16	4,7
Sonst. Waren	4	2,3	17	2,8	10	2,9
Tradition. Konsumgüter	31	18,0	118	19,5	71	20,6
Maschinenbau	22	12,8	55	9,1	36	10,5
Sonstige Fahrzeug- und Fahrzeugzulieferindustrie	4	2,3	21	3,5	11	3,2
Eisen- und Metallwaren	29	16,9	128	21,2	73	21,2
Elektro-/elektron. Industrie	13	7,6	37	6,1	20	5,8
Technische						
Verarbeitungsprodukte	68	39,5	241	39,9	140	40,7
produktionsnahe Dienstleist.	9	5,2	16	2,6	10	2,9
Recycling	5	2,9	11	1,8	5	1,5
Bau	3	1,7	4	0,7	2	0,6
F&E Dienstleistungen	3	1,7	18	3,0	9	2,6
Sonstige	20	11,6	49	8,1	26	7,6
Gesamt	172	100,0	604	100,0	344	100,0

8.4 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2010 in den Nicht-industriellen Sektoren

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Tourismus nach Sparten

Sparte	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Beherbergung	36	83,7	178	88,1	55	82,1
Gastronomie	5	11,6	19	9,4	9	13,4
Seilbahnen	2	4,7	5	2,5	3	4,5
Gesamt	43	100,0	202	100,0	67	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Land- und Forstwirtschaft nach Sparten

Sparte	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Nahrungsmittel Erz. u. Forstw.	32	91,4	34	94,4	19	95,0
Getränke Herst.	3	8,6	2	5,6	1	5,0
Gesamt	35	100,0	36	100,0	20	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Verkehr nach Sparten

Sparte	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Verkehrswirtschaft	6	100,0	10	100,0	5	100,0
Gesamt	6	100,0	10	100,0	5	100,0

8.5 EU-Kofinanzierungsmittel (EFRE-Zuschüsse)

Die Vergabe von EU-Kofinanzierungsmitteln erfolgt auf Basis der entsprechenden ERP-Programme. Als Voraussetzung gilt die Gewährung einer barwertmäßig mindestens gleich hohen nationalen Förderung, was hier im Wege der ERP-Kredite erfolgte.

Verteilung der EFRE-Zuschüsse 1), die zu ERP-Krediten im Bereich Industrie vergeben wurden						
nach Sektoren						
Sektor	Anzahl der Zuschüsse	%	geförderte Projektkosten		EFRE-Zuschüsse	
			in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
ERP-Regional	17	35,4	86	47,5	5	50,0
ERP-KMU	31	64,6	95	52,5	5	50,0
Gesamt	48	100,0	181	100,0	10	100,0

Verteilung der EFRE-Zuschüsse 1), die zu ERP-Krediten im Bereich Industrie vergeben wurden						
nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Zuschüsse	%	geförderte Projektkosten		EFRE-Zuschüsse	
			in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Burgenland	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kärnten	2	4,2	3,6	2,0	0,3	3,0
Niederösterreich	4	8,3	8,0	4,4	0,6	6,0
Oberösterreich	28	58,3	106,7	59,0	4,6	46,0
Salzburg	5	10,4	15,8	8,7	1,2	12,0
Steiermark	7	14,6	40,0	22,1	2,7	27,0
Tirol	2	4,2	6,9	3,8	0,6	6,0
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-
Gesamt	48	100,0	181,0	100,0	10,0	100,0

1) Zuschüsse der EU aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), erfasst sind die im Wirtschaftsjahr genehmigten Förderungszusagen

9 ERP-Kreditkonditionen Wirtschaftsjahr 2010

Die Zinssätze und Barwerte für ERP-Kredite erfuhren im Jahr 2010 mehrere Änderungen. Einerseits kam es im Februar und Mai zu einer Zinssenkung der ERP-Zinssätze, andererseits änderte sich mehrfach der EU-Basiszinssatz, der sich aus einem dreimonatigen Durchschnitt des 12-Monats-EURIBOR berechnet.

Aufgrund der starken Rückgänge des 12-Monats-EURIBOR sank trotz der vorgenommenen Zinssenkungen der Förderungsbarwert eines typischen ERP-Kredites auf unter 5% der Kreditsumme.

Zu beschten bleibt jedoch, dass die Fixverzinsung dabei nicht entsprechend berücksichtigt wird.

Barwerttabelle 01.01.10 - 30.11.10 und 1.12.10 – 31.12.10

ERP-Kredite, Konditionen und Barwerte	Ausnützungszeit		Tilgungsfreie Zeit		Tilgungszeit			Barwerte	Barwerte
	JAHRE	Fixzinssatz	JAHRE	Fixzinssatz	JAHRE	Fixzinssatz	springfixer Zinssatz	1.12.2010 EU-Basiszinssatz	31.12.2010 EU-Basiszinssatz
Industrie- und Gewerbe-Förderungen							ERP-BASISZINSSATZ 3,75% 3,75% 2,0%	ab 1.01.2010 1,24%+75BP	ab 1.12.2010 1,43%+75BP
Technologie-Förderung	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,50%		5,6%	6,5%
Technologie Zukunftsbranchen	0,5	0,50%	3 bis 5	0,50%	3 bis 7	1,50%		bis 9,0%	bis 10,8%
betriebliche FTE-Infrastruktur	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 8,7%	bis 10,5%
KMU-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,50%		4,4%	5,3%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8	1,75%		4,4%	5,8%
Regional-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,50%		4,4%	5,3%
Regional-Technologie	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,50%		5,6%	6,5%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8	1,75%		4,4%	5,8%
Internationalisierungs-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,50%		4,4%	5,3%
Infrastruktur-Förderung	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 8,7%	bis 10,5%
ERP-Kleinkredit	0,5	0,50%	1	0,50%	5	1,50%		3,3%	4,0%
Landwirtschafts-Förderung									
Verarbeitung + Vermarktung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,50%		4,4%	5,3%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8	1,75%		4,4%	5,6%
Forstwirtschafts-Förderung									
Aufforstung	0,5 (bis 5)	0,50%	bis 5	0,50%	bis 12		1,00%	bis 12,2%	bis 14,1%
Waldaufschließung	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 10		1,75%	bis 4,6%	bis 6,0%
Holzbringung und Holzerte	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 5		1,75%	bis 4,1%	bis 5,1%
Verkehrswirtschafts-Förderung									
	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	4	1,50%		4,4%	5,3%
Tourismus-Förderung									
	1	0,50%	1 bis 2	0,50%	5 bis 15		1,75%	bis 6,1%	bis 8,2%

Der Barwert berücksichtigt auch die Bonität des Kunden und der Sicherheiten

10 Die Mitglieder der ERP-Geschäftsführung, der ERP-Kreditkommission und der ERP-Fachkommissionen

Organe des ERP-Fonds sind die Geschäftsführung und die ERP-Kreditkommission.

Die Geschäftsführung bestand im Jahr 2010 aus

Mag. Johann Moser

Dipl.-Ing. Bernhard Sagmeister

10.1 Vorsitzende und Mitglieder der ERP-Kreditkommission

Die ERP-Kreditkommission bestand im Jahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender:

- **Thomas Jozseffi**

Stellvertretender Vorsitzender:

- **Dr. Ralf Kronberger**, Wirtschaftskammer Österreich

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Mag. Georg Kovarik**, Österreichischer Gewerkschaftsbund
- **Mag. Maria Kubitschek**, Arbeiterkammer Wien
- **Kommerzialrat Direktor Günter Wandi**,
Bundesgeschäftsführer Wirtschaftsverband Österreich
- **Vorstandsdirektor Siegfried Dapoz**, MIBA AG
- **Dr. Wilfried Stadler**, GCI Management Beratung (bis 6.9.2010)
- **Kommerzialrat Konrad Steindl**, Abgeordneter zum NR (ab 7.9.2010)
- **Vorstandsdirektor Dr. Thomas Uher**, Erste Bank (bis 3.5.2010)
- **Vorstandsdirektor Mag. Dr. Peter Bosek**, Erste Bank (ab 4.5.2010)
- **Kommerzialrat Ing. Fritz Amann**, Protec GmbH
- **Volker Knestel**, Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreibender
- **Mag. Dr. Ruperta Lichtenecker**, Abgeordnete zum NR
- **Veit Schalle**

Aws/ERP-Fonds Geschäftsführung/Weitere Anwesende:

- **Mag. Johann Moser**, Geschäftsführer
- **DI Bernhard Sagmeister**, Geschäftsführer
- **Ing. Mag. Johann Fußenegger**, Geschäftsfeldleiter Förderbank
- **Dr. Georg Silber**, Teamleiter Wachstumsfinanzierung
- **Mag. Ingrid Küpper**, Koordination ERP-Kredite,
- **Gabriele Klaghofer**, Koordination EKK
- **Christa Pernold**, Koordination Prüfausschuss und Abänderungsanträge

10.2 ERP-Fachkommission für Kredite auf dem Gebiet des Agrar- und Tourismussektors

Die ERP-Fachkommission für Kredite des Agrar- und Tourismussektors bestand im Jahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende für den Agrarsektor:

- **Amtsdirektorin Alexandra Moser-Witzky,**
BM für Wirtschaft, Familie und Jugend

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar,** ERP-Fonds

Vorsitzende für den Tourismussektor:

- **Mag. Martina Titlbach-Supper,**
BM für Wirtschaft, Familie und Jugend

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar,** ERP-Fonds

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Dipl.Ing. Adolf Marksteiner,**
Landwirtschaftskammer Österreich
- **Mag. Roman Haider,** Abgeordneter zum NR
- **Rudolf Kaske,** Gewerkschaft vida
- **Bundesrat Peter Mitterer,** Vizepräsident der WK Kärnten (bis 3.5.2010)
- **Gerhard Huber,** Abgeordneter zum NR (ab 4.5.2010)
- **Kommerzialrat Johann Schenner,** Wirtschaftskammer Österreich
- **Kommerzialrat Direktor Bernd Schmid,** Hotel Altmannsdorf

In beratender Eigenschaft:

- **Mag. Josef Haas,** Oesterreichische Nationalbank

10.3 ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors

Die ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors bestand im Jahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende:

- **MRätin Mag. Evelinde Grassegger**,
BM für Verkehr, Innovation und Technologie

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar**, ERP-Fonds

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Kommerzialrat Dkfm. Harald Bollmann**, Wirtschaftskammer Österreich
- **Mag. Sylvia Leodolter**, Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien
- **Dr. Gabriele Payr**, Generaldirektorin Wiener Stadtwerke Holding AG
- **Dr. Ferdinand Maier**, Generalsekretär des Raiffeisenverbandes
- **Mag. Verena Rochowanski**, Parlament Freiheitlicher Parlamentsclub FPÖ
- **Mag. Rüdiger Schender**, Dr. Dieter Böhmendorfer RAG GmbH

Weitere Anwesende:

- **MRat DI Kurt Schreitl**, BM für Verkehr, Innovation und Technologie
- **Mag. Matthias Hutter**, ERP-Fonds
- **Brigitta Steinpruckner**, ERP-Fonds

11 Die ERP-Treuhandbanken im ERP-Verfahren

Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG	www.sparkasse-ooe.at
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	www.bawagpsk.at
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	www.btv.at
BKS Bank AG	www.bks.at
HYPO-BANK BURGENLAND AG	www.bank-bgld.at
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	www.erstebank.at
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	www.hypo-alpe-adria.at
HYPO-BANK BURGENLAND AG	www.bank-bgld.at
HYPO TIROL BANK AG	www.hypotiro.com
HYPO NOE Landesbank AG	www.hypolandesbank.at
Investkredit Bank AG (Österreichische Volksbanken-AG)	www.investkredit.at www.volksbank.com
Kärntner Sparkasse AG	www.kaerntnersparkasse.at
Oberbank AG	www.oberbank.at
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H.	www.oeht.at
Österreichische Verkehrskreditbank AG	www.verkehrskreditbank.at
Österreichische Volksbanken-AG (Investkredit Bank-AG)	www.volksbank.com www.investkredit.at
Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken	www.pfandbriefstelle.at
Raiffeisen Bank International AG	www.rbinternational.at
Raiffeisenlandesbank Burgenland u. Revisionsverband reg.Gen.m.b.H	www.bgld.raiffeisen.at/rlb
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	www.rlbooe.at
SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG	www.hyposalzburg.at
Schoellerbank AG	www.schoellerbank.at
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	www.steiermaerkische.at
UniCredit Bank Austria AG	www.bankaustria.at
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG	www.hypovbg.at

12 Jahresabschluss des ERP-Fonds zum 31. Dezember 2010

12.1 Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2010

Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2010
Datenstand 28.03.2011

AKTIVA	31.12.2010	31.12.2009
	Euro	Euro
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	63.782.805,44	58.523.498,78
2. Forderungen an Kreditinstitute	246.553.316,30	270.208.437,54
2.1. täglich fällig	153.025,65	212.857,73
2.2. sonstige Forderungen	246.400.290,65	269.995.579,81
a. Guthaben bei Kreditinstituten	155.073.888,94	167.334.216,83
b. Entwicklungs- und Starthilfe	1.490.659,68	1.521.161,11
c. Investbanken u Bürgschaftseinrichtungen	52.835.742,03	54.140.201,87
d. Wertpapiere	37.000.000,00	47.000.000,00
3. Forderungen an Kunden	1.397.871.010,46	1.339.901.783,12
3.1. ERP-Kredite	1.345.720.415,90	1.287.167.167,57
a. Industrie	905.591.564,49	893.342.131,21
b. Landwirtschaft	77.288.909,84	76.291.026,39
c. Forstwirtschaft	2.695.477,87	2.258.100,22
d. Fremdenverkehr	297.480.505,95	288.744.398,37
e. Verkehr	15.563.900,00	18.253.522,00
f. Kleinkredite	47.100.057,75	8.277.989,38
3.2. ERP-Darlehen	52.059.815,48	52.659.145,27
a. Wohnbau und Bergbau	12.059.815,48	12.659.145,27
b. Forschungsförderung	40.000.000,00	40.000.000,00
3.3. Sonstige Forderungen: Marshallplan	90.779,08	75.470,28
davon Fristigkeiten bis 12 Monaten	277.446.720,83	232.204.902,10
davon Fristigkeiten über 12 Monaten	1.120.424.289,63	1.107.696.881,02
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	154.626.873,07	179.218.265,70
5. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1,00
6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	758.661,91	644.884,77
7. Sachanlagen	62.683,48	103.796,89
8. Sonstige Vermögensgegenstände	6.974.649,08	7.439.755,55
9. Rechnungsabgrenzungsposten	337.863,96	480.476,22
Summe AKTIVA	1.870.967.863,70	1.858.520.899,57
Posten unter der Bilanz		
1. Erfordernisse für Kreditzusagen bis 12 Monate (Vorschau Ausnützungen)	274.130.643,00	296.224.870,00
2. Erfordernisse für Kreditzusagen über 12 Monate (Vorschau Ausnützungen)	20.300.000,00	40.410.000,00
3. Treuhandforderungen auf PSK-Konten für Ministerien	1.550.926,45	3.433.386,81
4. Treuhandforderungen auf Bank-Konten für EFRE	81.026.473,51	67.223.750,69

PASSIVA	31.12.2010	31.12.2009
	Euro	Euro
1. Sonstige Verbindlichkeiten	9.862.567,32	11.737.683,55
1.1. Verbindlichkeiten aus Entwicklungszusammenarbeit	8.433.070,00	9.932.225,00
1.2. sonstige Verbindlichkeiten	1.429.497,32	1.805.458,55
2. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
3. Rückstellungen	4.924.423,07	4.188.586,93
3.1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.448.218,00	1.316.843,00
3.2. Rückstellungen für Altersversorgung	138.164,00	294.901,00
3.3. Rückstellungen für Entwicklungszusammenarbeit	1.105.254,66	272.090,52
3.4. Sonstige	2.232.786,41	2.304.752,41
4. Stammvermögen	1.856.180.873,31	1.840.594.629,09
hievon Bindungen und Verpflichtungen:		
4.1. Risikoreserve Kredite der Entwicklungszusammenarbeit	1.162.765,35	1.162.765,35
4.2. Vorsorge für künftige Investitionen	1.616.055,54	1.834.427,87
4.3. Vorsorge für Zuwendungen an-FTE-Nationalstiftung	10.000.000,00	10.000.000,00
4.4. Restverpflichtung aus früheren Jahresprogrammen	294.444.643,00	336.634.870,00
4.5. Bindung für das Jahresprogramm 2011 (2009: für 2010)	285.000.000,00	350.000.000,00
4.6. Sonstiger Teil des Stammvermögens	1.263.957.409,42	1.140.962.565,87
Kontrollsumme 4.1.-4.7.	1.856.180.873,31	1.840.594.629,09
Summe PASSIVA	1.870.967.863,70	1.856.520.899,57
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten (OeNB-Block)	604.950.800,00	739.229.738,00
2. Treugutverbindlichkeiten PSK-Konten für Ministerien	1.550.926,45	3.433.386,81
3. Treugutverbindlichkeiten Bank-Konten für EFRE	81.026.473,51	67.223.750,69

12.2 Gewinn- und Verlustrechnung des ERP-Fonds für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Datenstand 28.03.2011

	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
	Euro	Euro
1. Zinsen und ähnliche Erträge	41.683.408,92	42.569.918,58
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.403.056,57	-4.166.277,73
I. Nettozinsertrag	36.280.352,35	38.403.640,85
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.622.704,07	1.345.684,74
II. Betriebserträge	37.903.056,42	39.749.325,59
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
1) Gehälter	3.915.765,35	3.896.061,10
2) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	652.905,89	646.103,55
3) sonstiger Sozialaufwand	34.356,30	41.565,80
4) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	664.507,28	707.872,36
5) Dotierung der Pensionsrückstellung	-156.737,00	-342.617,66
6) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	131.375,00	113.953,00
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen		
1) Verwaltungsaufwendungen	2.410.576,11	2.260.830,96
2) Kursverluste USD Bewertung	-54.359,38	-28.190,86
5. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	245.748,56	171.690,02
III. Betriebsaufwendungen	7.844.138,11	7.467.268,27
IV. Betriebsergebnis	30.058.918,31	32.282.057,32
6. Wertberichtigungen auf Forderungen	0,00	0,00
7. Erträge aus der Aufl von WB auf Forderungen	2.517.505,94	2.678.785,40
8. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind	0,00	0,00
9. Veräußerungsgewinn/Verlust bei WP, die wie Finanzanlagen gewertet sind	1.009.819,97	2.003.863,85
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss	33.586.244,22	36.964.706,57
10. Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit	-8.000.000,00	-8.000.000,00
11. Zuwendungen an den Marshallplan	0,00	-8.800.000,00
12. Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung	-10.000.000,00	-10.000.000,00
13. Rücklagenbewegung	218.372,33	-49.527,87
STAMMVERMÖGENSZUWACHS	15.804.616,55	10.115.178,70

12.3 Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 erfolgte in Anlehnung an die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG) sowie in Anlehnung an die ergänzenden Bestimmungen des ERP-Fonds-Gesetzes in den geltenden Fassungen.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht grundsätzlich der Anlage 2 zu § 43, Teil 1 und 2 BWG. Den Besonderheiten des ERP-Fonds-Gesetzes wurde Rechnung getragen.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fonds zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen.

12.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Kredite wurde die bekannte und erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Kreditnehmers sowie die Durchsetzbarkeit der Ansprüche im Einzelnen unter Berücksichtigung der bestellten Sicherheiten beachtet. Die Bewertung von Forderungen an Schuldner in Ländern mit schlechter Wirtschaftslage (Risikoländer) erfolgte in Einklang mit der entsprechenden Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Ab 2008 werden alle Wertpapiere mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt. Davor erfolgte die Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren zu Anschaffungskosten unter zeitanteiliger Auflösung eines Agios bzw. Disagios. Es wurden im Geschäftsjahr keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Forderungen in Fremdwährungen wurden im Jahr 2010 aufgelöst und in Terminveranlagungen in EUR übertragen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Zinsenabgrenzungen wurden ordnungsgemäß vorgenommen und sind entsprechend ausgewiesen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag.

Für die Bildung der Abfertigungsrückstellung wurde das versicherungsmathematische Berechnungsverfahren (Rechnungzinssatz 4 %) gemäß Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhande angewandt.

In die Pensionsrückstellung wurde der nach einem versicherungsmathematischen Gutachten (Rechnungzinssatz 3,5 %) ermittelte Wert abzüglich des bestehenden Deckungsstockes bei der Pensionskasse eingestellt.

12.5 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Bilanz

A k t i v a

Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Durch die Umstellung aller ERP-Kredite von antizipativer auf dekursive Verzinsung, verbunden mit der Umstellung der Tilgungstermine von 1. Jänner/1. Juli auf 30. Juni/31. Dezember für alle Kredite außerhalb des Tourismussektors, ist dieser Posten zum 31. Dezember 2009 stark angestiegen. Per 31. Dezember 2010 ist diese Position um weitere 9,0 % auf EUR 63,8 Mio. (Vorjahr: EUR 58,5 Mio.) angestiegen. Die Tilgungstermine für den Tourismussektor sind weiterhin unterjährig und haben somit keinen Einfluss auf die Bilanz zum 31. Dezember 2010.

Forderungen an Kreditinstitute

Die **sonstigen Forderungen** des Gesamtpostens **Forderungen an Kreditinstitute** betreffen Termineinlagen bei diversen Banken, Darlehen an Entwicklungsländer und Kontrollbank-Starthilfe, Darlehen an Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen sowie Veranlagungen in festverzinsliche, nicht börsennotierte Wertpapiere von Banken.

Die Veranlagungen in Termineinlagen und in Wertpapiere dienen der Erfüllung von Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen, von Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und sonstigen Erfordernissen für neue Kreditzusagen im Rahmen des ERP-Jahresprogrammes.

Die Pauschalwertberichtigung der Forderung an die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien – Starthilfe, die bisher jedes Jahr 3 % betrug, wurde im Jahr 2010 wegen Geringfügigkeit gewinnerhöhend aufgelöst.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** im Detail (Beträge in EUR):

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute		
1. Täglich Fällig	153.025,65	212.857,73
2. sonstige Forderungen	246.400.290,65	269.995.579,81
2.1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	155.073.888,94	167.334.216,83
2.2. Entwicklungs- u. Starthilfe	1.490.659,68	1.521.161,11
2.3. Investbanken u. Bürgschaftseinrichtungen	52.835.742,03	54.140.201,87
2.4. Wertpapiere	37.000.000,00	47.000.000,00
Gesamt Forderungen an Kreditinstitute	246.553.316,30	270.208.437,54

Die **Fristigkeitenstruktur der sonstigen Forderungen und Guthaben** zeigt folgendes Bild (Beträge in EUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	47.035.072,27	77.912.335,36
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	147.816.418,66	90.054.550,67
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7.361.631,43	44.996.309,84
mehr als 5 Jahre	44.187.168,29	57.032.383,94
Gesamt	246.400.290,65	269.995.579,81

Die Verschiebungen in der Fristigkeitenstruktur per 31.12.2010 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Verschiebung in den Termineinlagen zurückzuführen: Während die Position bis 3 Monate um EUR 30,9 Mio. vermindert wurde, hat sich der Posten mehr als 3 Monate bis 1 Jahr um EUR 57,8 Mio. erhöht. Auch die Verschiebung der Fristigkeit des AWS-Treugutes, welches unverändert zum Vorjahr einen Wert von EUR 37,5 Mio. hatte, von über 1 Jahr in die Gruppe bis 1 Jahr bewirkt eine starke Veränderung der Fristigkeitenstruktur.

Die nicht börsennotierten Wertpapiere in Höhe von EUR 37 Mio. (Vorjahr: EUR 47 Mio.) haben unverändert zum Vorjahr eine Restlaufzeit von über 5 Jahren. Ein Wertpapier wurde im Berichtsjahr vom Emittenten verlost, daher ist diese Position zum 31.12.2010 um EUR 10 Mio. gesunken.

Zinssätze und Laufzeiten des Postens **Sonstige Forderungen** sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Beträge in-EUR):

	Aushüttung EUR per 31.12.2010	Zinssatz in %	Laufzeit bis
1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	155.073.888,94	0,95 - 1,75	2011
Kuba-Kredit	2.115.262,59	1,00	-
Nepal-Kredit	1.881.595,64	keiner	2020
Zimbabwe-Kredit	6.588.651,69	1,50	-
Bhutan-Kredit	12.865.788,86	keiner	2025
WB Entwicklungshilfe gesamt	-23.451.298,78		
Kontrollbank-Starthilfe	1.490.659,68	-	2018
2. Entwicklungshilfe und Starthilfe	1.490.659,68		
AWS-Treugut 1. Tranche	22.877.652,60	0,75	2011
AWS-Treugut 2. Tranche	14.610.260,42	0,75	2011
Zwischensumme AWS-Treugut	37.487.913,02		
Investkreditabkommen 1958/59	3.338.884,84	1,00	2018
Investkreditabkommen 1961/62	1.525.840,21	2,00	2012
Investkreditabkommen 1963/64	1.370.430,15	2,00	2013
Investkreditabkommen 1964/65	1.442.449,22	2,00	2014
Investkreditabkommen 1965/66	589.638,09	2,00	2011
Investkreditabkommen 1966/67a	661.152,84	3,50	2011
Zwischensumme Investkredit	8.928.395,35		
Kommunalkredit Abkommen 1958/59	2.209.254,16	1,00	2016
Kommunalkredit Abkommen 1961/62	1.130.466,30	1,50	2015
Kommunalkredit Abkommen 1963/64	1.015.804,72	1,50	2016
Kommunalkredit Abkommen 1964/65	1.070.713,08	1,50	2017
Kommunalkredit Abkommen 1965/66	993.195,40	1,50	2018
Zwischensumme Kommunalkredit	6.419.433,66		
3. Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen	52.835.742,03		
4. Festverzinsliche nicht börsennotierte Wertpapiere	37.000.000,00	3,45 - 5,18	2017 2024
Gesamt	246.400.290,65		

Vorjahr:

	Aushaftung per 31.12.2009	Zinssatz in %	Laufzeit bis
1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	167.334.216,83	0,3 - 4,18	2010
Kuba-Kredit	2.097.924,37	1,00	-
Nepal-Kredit	2.317.632,64	keiner	2019
Zimbabwe-Kredit	6.501.683,01	1,50	-
Bhutan-Kredit	13.722.788,86	keiner	2025
WB Entwicklungshilfe gesamt	-24.640.028,88		
Kontrollbank-Starthilfe minus WB	1.521.161,11	-	2017
2. Entwicklungs- und Starthilfe	1.521.161,11		
AWS-Treugut 1. Tranche	22.877.652,60	0,75	2011
AWS-Treugut 2. Tranche	14.610.260,42	0,75	2011
Zwischensumme AWS-Treugut	37.487.913,02		
Investkreditabkommen 1958/59	3.338.884,84	1,00	2018
Investkreditabkommen 1961/62	1.525.840,21	2,00	2012
Investkreditabkommen 1963/64	1.370.430,15	2,00	2013
Investkreditabkommen 1964/65	1.442.449,22	2,00	2014
Investkreditabkommen 1965/66	1.179.276,18	2,00	2011
Investkreditabkommen 1966/67a	1.322.305,69	3,50	2011
Investkreditabkommen 1969/70	0,00	3,50	2009
Zwischensumme Investkredit	10.179.186,29		
Kommunalkredit Abkommen 1958/59	2.231.346,70	1,00	2016
Kommunalkredit Abkommen 1961/62	1.138.944,80	1,50	2015
Kommunalkredit Abkommen 1963/64	1.023.423,26	1,50	2016
Kommunalkredit Abkommen 1964/65	1.078.743,43	1,50	2017
Kommunalkredit Abkommen 1965/66	1.000.644,37	1,50	2018
Zwischensumme Kommunalkredit	6.473.102,56		
3. Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen	54.140.201,87		
4. Festverzinsliche nicht börsennotierte Wertpapiere	47.000.000,00	3,43 - 5,18	2024
Gesamt	269.995.579,81		

Forderungen an Kunden

Die **Forderungen an Kunden** umfassen die **ERP-Kredite nach-Sektoren** und **andere ERP-Darlehen**, welche sich wie folgt zusammensetzen (nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigung; Beträge in EUR):

		Aushaftung 31.12.2010
<u>ERP-Kredite nach Sektor</u>		
Industrie	905.591.564,49	
Landwirtschaft	77.288.909,84	
Forstwirtschaft	2.695.477,87	
Fremdenverkehr	297.480.505,95	
Verkehr	15.563.900,00	
Kleinkredite	47.100.057,75	1.345.720.415,90
<u>Andere ERP-Darlehen</u>		
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	8.328.657,02	
Bergbau Bund	3.731.158,46	
Forschungsförderung	40.000.000,00	52.059.815,48
Sonstige Kundenforderungen	90.779,08	90.779,08
Gesamt		1.397.871.010,46

Vorjahr:

		Aushaftung 31.12.2009
<u>ERP-Kredite nach Sektoren</u>		
Industrie	893.342.131,21	
Landwirtschaft	76.291.026,39	
Forstwirtschaft	2.258.100,22	
Fremdenverkehr	288.744.398,37	
Verkehr	18.253.522,00	
Kleinkredite	8.277.989,38	1.287.167.167,57
<u>Andere ERP-Darlehen</u>		
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	8.635.250,24	
Bergbau Bund	4.023.895,03	
Forschungsförderung	40.000.000,00	52.659.145,27
Sonstige Forderungen	75.470,28	75.470,28
Gesamt		1.339.901.783,12

Im Jahr 2010 stiegen trotz Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die Forderungen aus gewährten ERP-Krediten nach Sektoren auf EUR 1.345.720.415,90 (Vorjahr: EUR 1.287.167.167,57). Dies ist im Wesentlichen auf höhere Kreditauszahlungen, vor allem auf Grund einer positiven Entwicklung im Bereich der Kleinkredite sowie der Verbesserung der Wirtschaftslage und daraus resultierend des Investitionsvolumens im Jahr 2010, zurückzuführen.

Auf Grund des noch vorhandenen allgemeinen Gestionsrisikos in der gegenwärtigen Wirtschaftslage wurden Pauschalwertberichtigungen bei den Sektoren Landwirtschaft, Industrie, Forstwirtschaft und beim Sektor Fremdenverkehr wie im Vorjahr zusätzlich zu den notwendigen Einzelwertberichtigungen beibehalten.

Die Fristigkeitenstruktur der **Forderungen an Kunden** (ERP-Kredite nach Sektoren und andere ERP-Darlehen) stellt sich wie folgt dar (Beträge in EUR):

	31.12.2010	31.12.2009
ERP-Kredite nach Sektoren		
bis 3 Monate	16.442.994,03	17.372.765,77
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	260.343.340,45	214.177.756,38
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	821.799.061,68	806.826.392,54
mehr als 5 Jahre	247.135.019,74	248.790.252,88
Zwischensumme ERP-Kredite	1.345.720.415,90	1.287.167.167,57
andere ERP-Darlehen		
bis 3 Monate	479.084,35	508.682,83
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	181.302,00	145.697,12
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.325.752,22	2.366.510,99
mehr als 5 Jahre	49.073.676,91	49.638.254,33
Zwischensumme ERP-Darlehen	52.059.815,48	52.659.145,27
sonstige Kundenforderungen		
bis 3 Monate	16.523,50	0,00
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0,00
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	74.255,58	75.470,28
mehr als 5 Jahre	0,00	0,00
Zwischensumme Sonstige Kundenforderungen	90.779,08	75.470,28
Gesamt Forderungen an Kunden	1.397.871.010,46	1.339.901.783,12

Zinssätze und Laufzeiten der ERP-Kredite nach Sektoren und andere ERP-Darlehen der Position **Forderungen an Kunden** sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Beträge in EUR):

	Aushaftung EUR per 31.12.2010	Zinssatz in %	Laufzeit für/bis
ERP-Kredite nach Sektoren			
Industrie	905.591.564,49	0,5 - 3,5	ca. 6 Jahre
Landwirtschaft	77.288.909,84	0,5 - 3,5	ca. 8 Jahre
Forstwirtschaft	2.695.477,87	0,5 - 3,5	ca. 14 Jahre
Fremdenverkehr	297.480.505,95	0,5 - 4,0	ca. 16 Jahre
Verkehr	15.563.900,00	0,5 - 2,25	ca. 6 Jahre
Kleinkredite	47.100.057,75	0,5 - 2,5	ca. 6 Jahre
1 ERP-Kredite nach Sektoren	1.345.720.415,90		
Andere ERP-Darlehen			
Bundeswohn- u. Siedlungsfonds, CPVF-Mittel	1.499.114,45	1,0	2023
Bundeswohn- u. Siedlungsfonds, ERP-Mittel	116.573,57	1,0	2011
Wohnhaus-Wiederaufb- u. Stadternfds CPVF-Mittel	1.635.138,74	keine Zinsen	2055
Wohnhaus-Wiederaufb- u. Stadternfds ERP-Mittel	5.050.761,93	keine Zinsen	2052
BUWOG	27.068,33	1,0	2022
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	8.328.657,02		
Bund BGBl. 644/73 SAKOG	1.307.983,25	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Graz-Köflacher Eisenbahn	1.021.135,95	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Wolfegg-Traunthaler Kohlenwerk	422.446,74	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Fernheizwerk Pinkafeld	933.081,88	5,0	2023
Bund BGBl. 237/65	46.510,64	keine Zinsen	2015
Bergbau Bund	3.731.158,46		
FFG-Tranche 2004	10.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG-Tranche 2005	15.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG-Tranche 2006	15.000.000,00	0,5 - 1,5	2021
Forschungsförderung	40.000.000,00		
2 andere ERP-Darlehen	52.059.815,48		
3 sonstige Kundenforderungen	90.779,08		
Gesamt	1.397.871.010,46		

Vorjahr:

	Aushaftung per 31.12.2009	Zinssatz in %	Laufzeit bis
ERP-Kredite nach Sektoren			
Industrie	893.342.131,21	0,75 - 3,5	ca. 6 Jahre
Landwirtschaft	76.291.026,39	0,75 - 3,5	ca. 8 Jahre
Forstwirtschaft	2.258.100,22	1,0 - 3,5	ca. 14 Jahre
Fremdenverkehr	288.744.398,37	1,0 - 4,0	ca. 16 Jahre
Kleinkredite	8.277.989,38	1,5 - 2,5	ca. 6 Jahre
Verkehr	18.253.522,00	0,75 - 1,75	ca. 6 Jahre
1: ERP-Kredite nach Sektoren	1.287.167.167,57		
Andere ERP-Darlehen			
Bundeswohn- u. Siedlungsfonds, CPVF-Mittel	1.622.429,98	1,0	2023
Bundeswohn- u. Siedlungsfonds, ERP-Mittel	145.059,89	1,0	2011
Wohnhaus-Wiederaufb- u. Stadternfnds CPVF-Mittel	1.671.475,16	keine Zinsen	2055
Wohnhaus-Wiederaufb- u. Stadternfnds ERP-Mittel	5.167.038,47	keine Zinsen	2052
BUWOG	29.246,74	1,0	2022
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	8.635.250,24		
Bund BGBl. 644/73 SAKOG	1.408.597,35	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Graz-Köflacher Eisenbahn	1.099.684,87	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Wolfegg-Traunthaler Kohlenwerk	454.942,64	0,5	2023
Bund BGBl. 644/73 Fernheizwerk Pinkafeld	1.004.857,41	5,0	2023
Bund BGBl. 237/65	55.812,76	keine Zinsen	2015
Bergbau Bund	4.023.895,03		
FFG-Tranche 2004	10.000.000,00	0,5 - 1,5	2020
FFG-Tranche 2005	15.000.000,00	0,5 - 1,5	2020
FFG-Tranche 2006	15.000.000,00	0,5 - 1,5	2021
Forschungsförderung	40.000.000,00		
2: andere ERP-Darlehen	52.659.145,27		
3: sonstige Kundenforderungen Marshallplan	75.470,28		
Gesamt	1.339.901.783,12		

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand setzt sich folgendermaßen zusammen (Beträge in EUR):

Wertpapierbestand	31.12.2010	31.12.2009
1. Festverzinsliche nicht börsennotierte Wertpapiere (Pos. Forderungen an Kreditinstitute/sonstige)	37.000.000,00	47.000.000,00
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	154.626.873,07	179.218.265,70
3. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1,00
Gesamt	191.626.873,07	226.218.266,70

Durch die Auflösung des Engagements „Gutmann“ verbunden mit dem Verkauf von einigen Wertpapieren und der Konzentration aller vorhandenen Wertpapiere auf das WP-Depot bei der OeKB konnte eine wesentliche Verbesserung in der Administration der WP-Veranlagungen und der Jahresabschlussarbeiten erzielt werden. Zusätzlich konnte aus dem Restverkauf von „Gutmann Sirius 38“, der auf EUR 1,- wertberichtet war, noch ein Erlös von EUR 39.812,60 erzielt werden.

Der Bilanzansatz zum 31. Dezember 2010 reduzierte sich um rund EUR 34,6 Mio. auf EUR 191,6 Mio. (Vorjahr: EUR 226,2 Mio.), da ein Wertpapier im Jahr 2010 vorzeitig verlost und andere Wertpapiere während des Jahres 2010 verkauft wurden.

Die Wertpapiere dienen zur Erfüllung von Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen und dem laufenden Jahresprogramm.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Dieser Posten beinhaltet ausschließlich EDV-Software. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren (Sonderprojekt AIS 4 Jahre). Für die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel (Anlage 4).

Sachanlagen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge enthalten im Wesentlichen die Werte für EDV-Hardware, Büroeinrichtung und Büromaschinen. Die Abschreibung der Büromaschinen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren, Büroeinrichtung wird linear mit der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 4 – 5 Jahren abgeschrieben. Für die Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel (Anlage 4).

Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich Zinsenabgrenzungen aus Veranlagungen in Wertpapiere und Termingelder sowie Zinsabgrenzungen aus der Abrechnung von ERP-Krediten mit der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H., Wien.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten Gehaltsabgrenzungen sowie antizipativ berechnete Sachaufwendungen und Pensionskassenbeiträge.

Passiva

Sonstige Verbindlichkeiten

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

Mittel für noch nicht in Anspruch genommene Entwicklungshilfeszusendungen in Höhe von EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.) sind jederzeit abrufbar und haben kurzfristigen Charakter.

In den **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** über EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: 1,8 Mio.) sind Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträge, diverse Periodenabgrenzungen für Förderdarlehen des Sektors Tourismus sowie die Leistungsverrechnung durch die AWS für den ERP-Fonds, Wien, und den Anteil des ERP-Fonds, Wien, für die FTE-Nationalstiftung enthalten.

Rückstellungen

Für die Bildung der **Rückstellungen für Abfertigungen** wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten vom Versicherungsmathematiker Dr. Günther Gruber eingeholt. Die Berechnung der Abfertigungsrückstellung erfolgte nach der Teilwertmethode. Hierbei wurden ein Rechnungszinsfuß von 4 % und ein Pensionseintrittsalter von 60 (weiblich) bzw. 65 (männlich) Jahren angenommen.

In den **Rückstellungen für Pensionen** ist der versicherungsmathematische Rückstellungsbetrag abzüglich des bestehenden Deckungsstocks ausgewiesen. Ein leitender und ein ehemals-leitender Mitarbeiter des ERP-Fonds, Wien, haben eine leistungsorientierte Pensionszusage. Im Jahr 1999 wurden die Ansprüche an eine Pensionskasse übertragen. Da seitens des ERP-Fonds, Wien, für diese Zusagen eine Nachschussverpflichtung besteht, muss in davon betroffenen Jahren eine Rückstellung gebildet werden. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgte nach der Teilwertmethode mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5 %. Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichischen Pensionsversicherungstafeln „AVÖ 2008-P, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler-&-Pagler – Angestelltenbestand“ bzw. „AVÖ 1999-P, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler-&-Pagler – Angestelltenbestand“ angewendet.

Die **Rückstellung für Entwicklungszusammenarbeit** betrifft noch nicht vergebene, nicht rückzahlbare Zusendungen. Als fondsspezifische Besonderheit wird dieser Posten gesondert ausgewiesen.

Der Posten **sonstige Rückstellungen** in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) besteht aus den restlichen Zusendungen für die Hochwasserhilfe New Orleans in Höhe von EUR 0,74 Mio., aus der restlichen Sonderzusendung für Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Marshallplan im Bildungsbereich der Berufsschulen in Höhe von EUR 0,8 Mio., aus der restlichen Sonderzusendung für sonstige Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Marshallplan in Höhe von EUR 0,48 Mio. und der Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube der ERP-Mitarbeiter in Höhe von EUR 0,19 Mio.

Stammvermögen

Entsprechend den fondsspezifischen Besonderheiten wird das Kapital des Fonds - abweichend von den Bestimmungen des BWG - als Stammvermögen bezeichnet.

Das **Stammvermögen** ist im Berichtszeitraum auf rund EUR 1.856,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.840,6 Mio.) gestiegen. Dieses Stammvermögen besteht aus den Posten Risikovorsorge für Kredite der EZA, Vorsorge für künftige Investitionen, Vorsorge für künftige Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung, Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen, Bindung für das neue Jahresprogramm 2011 und dem sonstigen Stammvermögen. In der Gliederung nach BWG muss das gesamte Eigenkapital inklusive der Gewinne dargestellt werden. Im Posten Stammvermögen ist daher auch der Gewinnanteil, der nach Beschluss der EKK an die FTE-Nationalstiftung abgeführt wird, enthalten. Diese Zuwendung beträgt für 2010 EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR 10,0 Mio.).

Die **Risikovorsorge für Kredite der EZA** in der unveränderten Höhe von EUR 1,16 Mio. ist gemäß einem Ressortübereinkommen mit dem Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten für jene Kredite der Entwicklungszusammenarbeit zu bilden, die ohne „promissory notes“ zugesagt wurden.

Die **Vorsorge für künftige Investitionen** wurde einerseits mit einem Betrag von EUR 0,10 Mio. (Vorjahr: EUR 0,18 Mio.) für die Investitionen 2011 dotiert, andererseits wurden durch die Anlagenzugänge im Jahr 2010 EUR 0,32 Mio. (Vorjahr: EUR 0,13 Mio.) verbraucht.

Für künftige **Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung** wurde 2010 unverändert zum Vorjahr eine Vorsorge in Höhe von EUR 10 Mio. gebildet. Die Stiftung ist jährlich mit Zuwendungen aus Zinserträgen aus dem ERP-Fonds, Wien, gemäß § 5 Abs. 2 Z 3 lit. b ERP-Fondsgesetz zu dotieren.

Die **Restverpflichtungen** betreffen gebundene Mittel für frühere ERP-Jahresprogramme, die zum Bilanzstichtag bereits vergeben, aber noch nicht vom Förderungsnehmer abberufen wurden.

Die **Bindungen** für das Jahresprogramm 2011 betreffen die von der Bundesregierung auf Grund des Budgetvoranschlags genehmigten ERP-Jahresprogramme, die noch nicht vergeben wurden.

12.6 Posten unter der Bilanz

Auf der **Aktivseite der Bilanz** sind die **Erfordernisse für Kreditzusagen** bis 12 Monate und über 12 Monate dargestellt.

Die **Treugeldforderungen auf PSK-Konten für Ministerien** umfassen treuhändisch verwaltete Gelder für die Programmauszahlungen von verschiedenen Ministerien.

Die **Treugeldforderungen auf Bankkonten für EFRE** sind treuhändisch verwaltete Gelder bei der PSK und anderen Banken für das BKA und betreffen EU-Fördergelder sowohl für die alte EU-Strukturfondsperiode 2000 – 2006 als auch die neue Strukturfondsperiode 2007 – 2013.

Auf der **Passivseite der Bilanz** sind die **Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften** und die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für den OeNB-Block enthalten.

Die **Treugutverbindlichkeiten PSK-Konten und EFRE-Konten** betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber den Ministerien bzw. gegenüber dem BKA betreffend EU-Fördergelder als Ausgleich der entsprechenden Positionen unter der Aktivseite der Bilanz.

12.7 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Posten **Zinsen und ähnliche Erträge** werden Zinsenerträge aus Sektorenkrediten, sonstigen ERP-Darlehen und Zwischenveranlagungen in Wertpapiere und Termingelder ausgewiesen.

Die Mehrerlöse aus dem Nationalbankblock betreffen den Zinsenertrag aus dem Nationalbankblock, der dem ERP-Fonds, Wien, laut Übereinkunft zwischen Oesterreichischer Nationalbank, Wien, und der Geschäftsführung des ERP-Fonds, Wien, zufließt.

Die unter **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** ausgewiesenen Vergütungen gemäß § 13 ERP-Fonds-Gesetz umfassen die vertraglich festgelegten Vergütungen, welche die ermächtigten Kreditinstitute (= Treuhandbanken) für die Dienstleistungen erhalten.

Der Posten **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** enthält Abfertigungszahlungen in Höhe von rund EUR 0,01 Mio. und Pensionskassenbeiträge in Höhe von EUR 0,65 Mio.

Der Posten **Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung** enthält die Anpassungen zur Pensionszusage für zwei leitende Mitarbeiter.

Der Posten **Wertberichtigungen auf Forderungen** beinhaltet die Bewertung der Forderungen, die bei den Sektoren Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tourismus sowie bei der Entwicklungshilfe angepasst werden musste. Die Wertberichtigung bei der Forderung an die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien - Starthilfe wurde auf Grund von Geringfügigkeit im Jahr 2010 aufgelöst.

Der Stand der Wertberichtigungen der ERP-Kredite in Höhe von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr EUR 5,9 Mio.) entspricht 0,34 % der Gesamtaushaftung aller ERP-Kredite per 31. Dezember 2010 im Ausmaß von EUR 1.345,7 Mio.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Beträge in EUR).

Wertberichtigungen auf Forderungen		Stand 31.12. 2009	Auflösung/ Verbrauch	Dotierung	Stand 31.12. 2010
1. ERP-Kredite					
Landwirtschaft	PWB	430.500,00	108.900,00	0,00	321.600,00
Industrie	PWB	697.200,00	339.300,00	0,00	357.900,00
Forstwirtschaft	PWB	102.000,00	41.200,00	0,00	60.800,00
Tourismus	EWB	2.302.575,64	5.075,40	0,00	2.297.500,24
	PWB	2.328.554,22	787.254,22	0,00	1.541.300,00
aus ERP-Krediten		5.860.829,86	1.281.729,62	0,00	4.579.100,24
2. ERP-Darlehen					
2.1. Entwicklungshilfe	EWB	24.640.028,88	1.293.037,00	104.306,90	23.451.298,78
2.2. Starthilfe	PWB	47.046,22	47.046,22	0,00	0,00
aus ERP-Darlehen		24.687.075,10	1.340.083,22	104.306,90	23.451.298,78
Wertberichtigungen gesamt		30.547.904,96	2.621.812,84	104.306,90	28.030.399,02

EWB = Einzelwertberichtigung
PWB = Pauschalwertberichtigung

Als **Veräußerungsgewinn/-verlust aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind**, wird das Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren dargestellt.

Unter dem Posten **Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit** wird der entsprechende Aufwand aus der Erfüllung des Jahresprogrammes 2010 erfasst.

Unter dem Posten **Zuwendungen an den Marshallplan** wurden 2009 die Aufwendungen aus der Erfüllung der 2. Rate des Studienaustauschprogrammes der Marshallplan-Jubiläumsstiftung in der Höhe von EUR 8 Mio. und zukünftige Aufwendungen für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich über EUR 0,8 Mio. erfasst. Ab 2010 sind derzeit keine weiteren Zuwendungen an den Marshallplan vorgesehen.

Als **Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung** wurden unverändert zum Vorjahr EUR 10 Mio. bereitgestellt:

Die Aufwendungen für den Wirtschaftsprüfer belaufen sich auf EUR 15.500 (Vorjahr: EUR 15.000) (exklusive USt) und betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses.

12.8 Verfügungsrechte des ERP-Fonds, Wien, gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank, Wien, und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock zum 31. Dezember 2010

Umfang der Verfügungsrechte des ERP-Fonds, Wien, gemäß § 3 Abs. 2 ERP-Fonds-Gesetz gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank, Wien.

	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Forderungen aus gewährten ERP-Krediten (Nationalbankblock)	604.950.800,00	739.229.738,00
Gebunden für noch nicht ausgenützte Kredite	372.030.178,48	232.341.889,71
Summe Verfügungsrechte des ERP-Fonds	976.980.978,48	971.571.627,71

12.9 Angaben zu Personal

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2010 betrug 58 Mitarbeiter (Vorjahr: 60 Mitarbeiter). Sämtliche Arbeitnehmer unterliegen dem Vertragsbedienstetengesetz. Weiters wurde ein Mitarbeiter von der Republik Österreich zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftsführung:

Mag. Johann Moser

Dipl.-Ing. Bernhard Sagmeister

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Hinsichtlich der Angabe der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an die Geschäftsführung wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge an Mitglieder der Geschäftsführung wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht

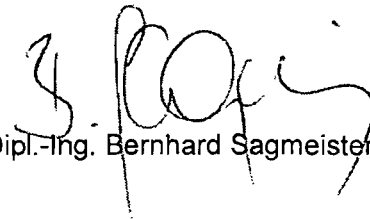
Wien, am 14. April 2011

Mag. Johann Moser e.h.



Die Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Bernhard Sagmeister e.h.



Redaktion:
Dr. Georg Silber
Mag. Johann Fußenegger
Brigitte Pojkar



A-1030 Wien, Ungargasse 37

T +43 1 / 50175 400

F +43 1 / 50175 491

office@erp-fonds.at

www.awsg.at